

1564/54

R/Ho 21.10.54

- Dr. Thilo Vogelsang -

A k t e n n o t i z

Am Freitag, den 30. Juli 1954, hatte ich in Dortmund mit Herrn Boese eine längere Unterredung über einige Fragen aus der Geschichte der SA in den Jahren 1931-35.

B. ging im Jahre 1930 hauptberuflich zur SA und wurde nach kurzer Dienstleistung als Sturm- und Sturmabteilstabsführer im August 1931 Führer einer SA-Standarte in Landsberg (Warthe), deren Gebiet den östlichen Teil des damaligen Reg. Bez. Frankfurt (Oder) sowie den nach Osten anschließenden Teil der Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen umfaßte. Am 1. Januar 1933 wurde er Führer der SA-Brigade 24 (Lausitz) in Cottbus, und im Verlaufe der späteren Jahre Führer der SA-Brigade 23 (Landsberg a. Warthe und Fürstentum Walde). Zum September 1936 wurde B. als Führer der SA-Brigade 52 nach Koblenz versetzt. Während des Krieges unterstanden ihm schließlich noch die SA-Brigade 152 (Trier) und die Aufbaueinheiten in Luxemburg.

Grenzschutz. In der zweiten Hälfte des Jahres 1932 nahm B. an einem Führerlehrgang bei der 1. Kav. Div. in Frankfurt (Oder) teil, zu dem auch andere SA- und Stahlhelmführer einberufen worden waren. Die Leitung des Lehrgangs hatte Pritsch (damals Divisionskommandeur), später sei auch Beck zugegen gewesen. Geübt wurde u. a. ein fünfstägiger hinhaltender Widerstand gegen die in Bentschen stationierte polnische 44. mot. Division. Die Lehrgangsteilnehmer trugen Zivil, der Lehrgang dauerte mehrere Wochen. Boese wurde damals als Ic einer Division verwandt, doch wurde ihm mitgeteilt, daß er selbst, wenn weitere Grenzschutzdivisionen aufgestellt werden würden, mit der Verwendung als Divisionsführer rechnen könne.

In den Fragen des Grenzschutzes hätten die SA-Gruppe Schlesiens mit der 2. Kav. Div. (Breslau), die SA-Gruppe Ostmark mit der

1. Kav. Div. (Frankfurt a.d.Oder) und die SA-Gruppe Pommern mit der 2. Div. (Stettin) zusammengearbeitet.

Zu den politischen Plänen Röhm und der SA. Innerhalb der Parteiorganisation war 1933 - regional gesehen - der Gauleiter der höchste Hoheitsträger. Eine Zusammenfassung von mehreren Gauen zu einer größeren Parteiverwaltungseinheit gab es nicht. Die SA glaubte daher, bei der ihr bekannten unterschiedlichen Einstellung der Gauleiter, hierin eine Gefahr (etwa für den Augenblick des Todes Hitlers) zu sehen. So wurden Anfang 1934 die SA-Obergruppen I - VII geschaffen, in deren Bereichen immer mehrere Gauen lagen [Ausnahme: Ostpreußen] und deren Grenzen sich im wesentlichen mit den Wehrkreisen deckten.

Röhm, dem das verstärkte Eindringen von Amtsträgern der Politischen Organisation der NSDAP in die wichtigen Staatspositionen (Oberpräsidenten, Regierungspräsidenten, Oberbürgermeister, Landräte) mißfiel, weil er glaubte, daß die Hoheitsträger sehr schnell ihre ohnehin nicht sehr ausgeprägte revolutionäre Haltung verlieren würden, prägte 1933 das sehr bald geflügelte Wort: „Über die Staatsform wird noch zu sprechen sein“. Er hätte es am liebsten gesehen, wenn man eine Art von Politruk-System eingeführt hätte, d.h. jeder staatlichen Dienststelle vom Ministerium bis zum Dorfbürgermeister sollte nach Röhm ein SA-Führer „als Verbindungsmann mit entsprechenden Vollmachten“ beigegeben werden. Dieser Gedanke ist u.a. von Heines (Breslau) bestimmt, von Heydebreck (Stettin) wahrscheinlich befürwortet worden. Örtliche Versuche sind gemacht worden, im Bereich der SA-Gruppe Ostmark scheiterten sie jedoch an der notwendigen Qualifikation der hierzu Auserkorenen.

SA und Reichswehr. Röhm vertrat die Auffassung, es müsse möglich sein, geeignete SA-Führer durch besondere Ausbildung soweit zu fördern, daß diese imstande wären, in Stellungen vom Komp. Chef bis zum Div.Kdr. militärische Einheiten zu führen. Um festzustellen, wie weit taktische Kenntnisse bei SA-Führern vorhanden waren, und um zugleich einige Qualifizierte der Reichswehrführung vorzustellen, fand im Frühsommer 1933 in der Gegend von Kaesal ein ca. achtstägiger Lehrgang statt. Hierzu wurden SA-Führer einberufen, die entweder im Kaiserlichen Heere, in der Reichswehr oder

in der „Schwarzen Reichwehr“ schon eine Vorbildung bekommen hatten. Auch B. nahm daran teil. Im Gelände wurden mehrere Planspiele durchgeführt. Die Leitung des Lehrganges lag bei Röhm selbst; etwa ein Dutzend Offiziere der Reichwehr waren als Zuschauer zugegen, unter ihnen Fritsch. - Dieser Versuch ist jedoch nicht wiederholt worden.

Den 30. Juni 1934 erlebte B. als SA-Brigadeführer in Fürstentwalde. Er wollte gerade seinen Urlaub antreten, die Koffer befanden sich bereits auf der Bahn. Als er zufällig noch einmal in Zivil seine Dienststelle betreten hatte, erfuhr er durch das Telefon die ersten, noch sehr unbestimmten Nachrichten über die Vorgänge in Piessee. Aus dem Urlaub wurde nun nichts. Die SA-Gruppe Ostmark (Frankfurt a.O.) meldete sich nicht; dann wurde der SA-Brigadeführer in Cottbus angerufen: dieser war ahnungslos. Später erschien ein Gendarm mit politischem Auftrag (der von der SS herrührte) und gebot B. Hausarrest. Dennoch gelang es B. schließlich durch die Vermittlung des Gauleiters Kube, nach Frankfurt zu gelangen, um an Stelle des verhafteten SA-Gruppenführers Kasche als rangältester Brigadeführer den Befehl über die SA-Gruppe Ostmark zu übernehmen, wo er den dort befindlichen Polizeimajor anwies, die Gruppendienststelle zu verlassen. Vorher hatte es zwischen der ostbrandenburgischen SA und SS niemals Reibereien gegeben. Sein Bruder sei zudem SS-Führer gewesen.

Lediglich der Ia der Kommandantur in Frankfurt a.O., Major Fretter-Pico, sei sein Feind gewesen. Dessen Abneigung habe man „mit den Händen greifen“ können. [Zu diesem Problem, auch zu dem des Grenzschutzes, ist ZS 39, Gen.d.Art.a.D. Fretter-Pico, zu vergleichen.]

Nach dem 30. Juni 1934 blieb jedoch die Frage „Wie ist die in der SA liegende Kraft für eine Landesverteidigung nutzbar zu machen?“ immer noch aktuell genug. So erhielt B. damals von der Obersten SA-Führung (Sachbearbeiter: Gruppenführer Layken) den Auftrag, eine diesbezügliche Denkschrift zu entwerfen. Es sei übrigens für ihn verblüffend gewesen, daß später seine damals niedergelegten Gedanken fast wörtlich in dem Erlaß Hitlers vom 19. Januar

1939, betr. Erhebung des SA-Sportabzeichens zum SA-Wehrabzeichen als Grundlage der vor- und nachmilitärischen Wehrerziehung, wiederkehrt seien. Diese Tätigkeit habe sich in den 30er Jahren zu einer Arbeits- und Lehrgemeinschaft verdichtet, welche dann einer „Reichslehrgemeinschaft“ unter dem Vorsitz Rosenbergs angegliedert wurde. In diesem Gremium sei alles, was mit der außermilitärischen Wehrerziehung zu tun gehabt habe, vertreten gewesen. Von seiten der SA hätten ihr Layken und Boese angehört. Sie sei jährlich ein oder zweimal in Berlin oder Schliersee zusammengetreten. B. sei auch dazu auserehen gewesen, an der künftigen Hohen Schule der NSDAP Lehrer für Wehrgeschichte zu werden. Außerdem gehörte er bei der SA-Reichsführerschule einer Prüfungskommission für angehende SA-Standartenführer an.

23. 8. 1954

Rogereurt
 (Dr. Vogelsang)

*Gruppe d. Organisations
 tätige mit Besondere
 seitens des Stio. 1954.
 Boese,*

Institut für Zeitgeschichte
 SPEZIAL-POST
 004

BOESE,

Dommod. Kerkhöhe, Rev 5710.54.
Johannstadt. 12, 4. 12. Fleckenw.

Institut f. Zeitgeschichte
Ludwig
ARCHIV
1864/54

Haltungsgesuch.

by: Hrn. Oberamtm. v. Arnim d. 24/8.54

- by. 20. 10. / be B 9. -

fr a Mitt. BOESE v. d. Rev. d. 12. 11. 1864
mit 3 Seiten: B. v. d. Rev. d. 12. 11. 1864
gemäß feiner Verfügung des I^c.

fr b. Mitteilung: In d. obigen Rev. d. 12. 11. 1864
i. d. Richtung gegen eine mögliche
Veränderung des Rev. d. 12. 11. 1864, weil
dies oft bei eigenwilligen Rev. d. 12. 11. 1864
geschehen, sind Rev. d. 12. 11. 1864
Rev. d. 12. 11. 1864 Rev. d. 12. 11. 1864
bestimmte Forderungen: In d. Richtung
des Rev. d. 12. 11. 1864 Rev. d. 12. 11. 1864
Rev. d. 12. 11. 1864 Rev. d. 12. 11. 1864.

Die Rev. d. 12. 11. 1864 in d. Richtung
Rev. d. 12. 11. 1864 Rev. d. 12. 11. 1864
Rev. d. 12. 11. 1864 Rev. d. 12. 11. 1864
Rev. d. 12. 11. 1864.

fr c. In d. Richtung Rev. d. 12. 11. 1864
Rev. d. 12. 11. 1864. (gemäß Rev. d. 12. 11. 1864
Organisation, Rev. d. 12. 11. 1864 Rev. d. 12. 11. 1864
Rev. d. 12. 11. 1864.

fr d. Mitt. "Veränderung", Rev. d. 12. 11. 1864
Rev. d. 12. 11. 1864 Rev. d. 12. 11. 1864
Rev. d. 12. 11. 1864 Rev. d. 12. 11. 1864.

